

Trinitatis, 30. Mai 2021

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

So schreibt der Evangelist Johannes im 3. Kapitel:

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden. **2** Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. **3** Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. **4** Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? **5** Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. **6** Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist. **7** Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden. **8** Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist. **9** Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag das zugehen? **10** Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist Israels Lehrer und weißt das nicht? **11** Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an. **12** Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage? **13** Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn.

Liebe Gemeinde, mit dem christlichen Glauben ist es nicht immer einfach. Gerade an Trinitatis kann einem das deutlich werden. Wie kann man jemandem die Dreieinigkeit Gottes erklären? Die Menschen schauen immer wieder mal ziemlich irritiert, wenn man ihnen erklären möchte, dass 1+1+1 eine 1 ergibt. EIN Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Wie soll man sich das vorstellen? Oder glauben?

Mit dem Glauben ist es nicht immer einfach. War es noch nie. Auch zur Zeit Jesu nicht. Johannes erzählt, dass Jesus in Jerusalem Zeichen getan hat, Kranke heilte. Menschen haben das gesehen, waren erstaunt, hofften auf Jesus. Ein großartiger Lehrer, der Wunder tut.

Und doch ist Nikodemus unsicher. Nikodemus, ein Oberer der Juden, ein frommer, gelehrter Mann, ein Gebildeter. Er kennt die Heiligen Schriften. Er glaubt an Gott. Er betet, er müht sich um ein Leben aus Glauben. Aber zu Jesus hat er Fragen. Ist der gut, bringt er die Verbindung zu Gott? Oder ist er ein Verführer, einer der weg muss, weil er Israel ins Unglück stürzt? Im Glauben geht es um die Person Jesus Christus, nicht um „Lehren“, die fast logisch aufgebaut sind.

Man kann sich ja blenden lassen von Wundern und Heilungen, vom Charisma, von der Ausstrahlung eines Menschen. Alles ganz toll. Aber Nikodemus ist von Jesus offensichtlich irritiert, verunsichert. Er hat noch Fragen. Und die möchte er klären. Ein akademisches, theologisches Gespräch unter Fachleuten – so stellt er es sich offenbar vor. Dass es ganz schnell zu einem Gespräch über sein Leben und sein Heil wird, wird er kaum erwartet haben.

„Du musst von neuem geboren werden!“ Das ist mehr als die Begeisterung über Wunder, ist mehr als alles Fachwissen, mehr als die bisherige Frömmigkeit des Nikodemus.

Von Neuem geboren werden, Wiedergeburt. Die alte Geburt führt in den Tod. Unausweichlich. Für alle. Egal wie arm oder reich, wie alt oder jung, wie fromm oder gottlos. Alle werden sterben. Wir werden geboren als Menschen, die für den Tod bestimmt sind. Und doch wollen wir leben. Gott will, dass wir leben. Von neuem geboren werden – damit ist ein Neuwerden gemeint. Damit das Leben nicht mehr den Tod als Zielpunkt hat, sondern das Leben. Keine Geburt zum Altwerden und Sterben, sondern eine neue Geburt aus dem Geist zum ewigen Leben.

Eine Geburt übrigens, die der ersten Geburt gleicht. Wir werden nicht gefragt, ob wir geboren werden wollen. Unser Leben wird uns geschenkt. Bei der zweiten Geburt ist das nicht anders: Wir schaffen sie nicht, machen sie nicht, entscheiden da nichts. Gott handelt an uns.

Mit dem Glauben ist es nicht immer einfach. Um eine Perspektive zu haben über unser Leben, unser Sterben, unseren Tod hinaus brauchen wir die neue Geburt. Und können sie nicht selbst machen. Unser Leben muss ganz neu ausgerichtet werden – zum Beispiel weg von der Einstellung, dass wir alles im Griff haben und niemanden brauchen, um wirklich Leben zu haben. Oder von der Überzeugung, dass wir doch besser und frommer sind als andere.

Unser menschliches Leben lässt uns alt aussehen. Damit bleiben wir in dem Leben, das auf dem Sterbebett endet. Unser Leben soll aber doch gerade neu werden – und es wird neu durch den Heiligen Geist. Er richtet uns aus auf Jesus Christus; er lenkt das Vertrauen weg von uns selbst weg, von unserer Frömmigkeit, unserem Wissen. Er lenkt es hin auf den, der für uns gestorben und auferstanden ist. Er macht uns klar, dass wir auf Rettung und Befreiung angewiesen sind, weil wir sündige Menschen sind, also von Gott getrennte Menschen.

Mit dem christlichen Glauben ist es nicht immer leicht. Aber das ist kein Grund zur Panik. Oder ein Grund, um sich Stress zu machen: „Wie kommen wir zum ewigen Leben? Was müssen wir tun?“ Falsche Frage, weil es eben nicht an uns hängt. Eben: Jesus Christus kommt zu uns, indem er uns den Heiligen Geist schenkt. Bei der Taufe, im Abendmahl, durch sein Wort. Die neue Geburt von oben: Gott wird unser Vater, Christus unser Bruder. Wiedergeburt – Gottes Geist weckt Vertrauen auf Gott als Vater und Christus als den Retter. Amen.